

Der US-Journalist Chris Hedges vergleicht den "Vernichtungsprozess" der israelischen Regierung gegen die Palästinenser mit dem Vernichtungsfeldzug der Nazis gegen die europäischen Juden.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 110/14 – 28.07.14**

Israel ist in seinem "Vernichtungsprozess" gegen die Palästinenser gefangen

Von Chris Hedges
truthdig, 14.07.14

(http://www.truthdig.com/report/item/israel_is_captive_to_its_destructive_process_20140714)

Raul Hilberg hat in seinem monumentalen Werk "The Destruction of the European Jews" (Die Vernichtung der europäischen Juden, weitere Informationen dazu unter http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Vernichtung_der_europ%C3%A4ischen_Juden) den Verfolgungsprozess nachgezeichnet, der "relativ zurückhaltend" begann, aber Schritt für Schritt zum Holocaust führte. Er fing mit rechtswidrigen Diskriminierungen an und endete mit dem Massenmord. "Der Vernichtungsprozess war eine Entwicklung, die vorsichtig startete und rücksichtslos endete," schrieb Hilberg.

Die Palästinenser haben im Lauf der letzten Jahrzehnte unter einem ähnlichen "Vernichtungsprozess" gelitten. Ihnen wurden nach und nach grundlegende Bürgerrechte entzogen, viele wurden ihres Besitzes beraubt, man hat ihnen ihr Land und häufig auch ihre Häuser genommen, sie wurden vom Handel ausgeschlossen, vor allem, weil ihnen der Verkauf ihrer Produkte unmöglich gemacht wurde, sie verarmten zusehends, und man hat sie hinter den Mauern und Sicherheitszäunen eingesperrt, die um Gaza und um das Westjordanland errichtet wurden.

"Der Prozess der Vernichtung [der europäischen Juden] entfaltete sich nach einem bestimmten Muster," schrieb Hilberg. "Es gab jedoch keinen vorher festgelegten Plan. Kein Bürokrat hätte 1933 vorhersagen können, welche Maßnahmen 1938 ergriffen wurden, und 1938 stand auch noch nicht fest, wie es 1942 weitergehen sollte. Der Vernichtungsprozess erfolgte schrittweise, und die vollziehenden Behörden kannten selten mehr als den nächsten Schritt."

Die Palästinenser sollen sicher nicht in Vernichtungslager transportiert werden, aber durch die zunehmend gegen sie ausgeübte Gewalt werden mehr und mehr von ihnen sterben – bei Luftangriffen, durch gezieltes Morden und bei bewaffneten Angriffen. Außerdem werden sich Hunger und Elend ausbreiten. Die von der israelischen Regierung geforderte "Ausreise" – die erzwungene Ausweisung von Palästinensern aus den besetzten Gebieten in benachbarte Länder – wird größere Ausmaße annehmen.

In Gaza leben die Palästinenser unter ähnlichen Bedingungen wie die Juden in den von den Nazis in Osteuropa errichteten Ghettos. Sie können weder ein- noch ausreisen. Es herrscht ständiger Nahrungsmangel – die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass in Gaza und im Westjordanland mehr als 50 Prozent der Kindern unter zwei Jahren wegen Eisenmangels unter Anämie (Blutarmut) leiden und dass Unterernährung und vermindertes Wachstum bei Kindern unter fünf Jahren nicht ab- sondern eher zunehmen [s. http://reliefweb.int/sites/reliefweb.int/files/resources/Full_Report_3973.pdf]. Den Palästinensern

mangelt es häufig an sauberem Wasser. Viele leben zusammengedrängt in unhygienischen Behausungen. Sie haben oft keinen Zugang zu elementarer ärztlicher Behandlung. Weil sie nicht über Pässe oder Reisedokumente verfügen, gelten sie als staatenlos. In den Palästinensergebieten gibt es auch eine hohe Arbeitslosigkeit. Von rassistischen jüdischen Besatzern werden die Palästinenser täglich als Verbrecher, Terroristen und Erzfeinde der Juden verunglimpft.

"Von unseren Feinden trennt uns ein tiefer und breiter moralischer Abgrund," hat der israelische Premierminister Benjamin Netanjahu kürzlich mit Blick auf die Palästinenser gesagt. "Sie heiligen den Tod, während wir das Leben heiligen. Sie ziehen die Grausamkeit vor, während wir uns vom Mitgefühl leiten lassen."

Ayelet Shaked, die Mitglied der weit rechts stehenden Jewish Home Party (s. http://de.wikipedia.org/wiki/HaBajit_haJehudi) ist, hat am 30. Juni auf ihrer Facebook-Seite einen Artikel gepostet, den der bereits verstorbene Uri Elitzur, der einer der Führer der Siedlerbewegung und Berater Netanjahus war, vor 12 Jahren geschrieben hat. Sie glaubt, dass dieser Artikel "heute noch so aktuell ist, wie er damals war". Darin steht: "Sie [die Palästinenser] sind alle feindliche Kämpfer, deren Blut wir vergießen müssen. Das gilt auch für die Mütter der 'Märtyrer', die ihnen Blumen und Küsse in die Hölle mitgeben. Sie sollten ihren Söhnen folgen, das wäre nur gerecht. Sie sollten vergehen, wie ihre Häuser, in denen sie diese Schlangenbrut aufgezogen haben. Sonst wird dort eine neue Schlangenbrut aufwachsen."

Die Behauptung, eine Rasse oder Klasse sei minderwertig, wird von herrschenden Eliten benutzt, um die Aussonderung dieser Menschengruppe zu rechtfertigen. Die Aussonderung in eine Art Quarantäne ist aber nur der erste Schritt. Die geächtete Gruppe kann niemals rehabilitiert und wieder aufgenommen werden. Hannah Arendt (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Hannah_Arendt) hat festgestellt, dass alle Rassisten die Ächtung als einen Makel nutzen, der nie wieder rückgängig gemacht werden kann. Die Angst vor dem Andersartigen wird von rassistischen Führern wie Netanjahu geschürt, um ein anhaltendes Gefühl des Bedrohtseins zu schaffen. Dieses Gefühl wird von einer korrupten Machtelite zur Zerstörung der demokratischen Zivilgesellschaft ausgenutzt, die alle Bürger trifft; das Schüren der Angst (vor den Palästinensern oder den Terroristen) macht es den Regierungen Israels und der USA leichter, auch die eigenen Bürger ihrer Rechte zu berauben. Max Blumenthal (s. http://en.wikipedia.org/wiki/Max_Blumenthal) hat in seinem Buch "Goliath: Life and Loathing in Greater Israel" (Goliath: Leben und Hass in Großisrael) diesen furchterregenden Prozess der Entrechtung in Israel selbst meisterlich beschrieben und analysiert.

Der letzte größere militärische Überfall Israels auf Gaza, der sich mit dem jetzigen vergleichen lässt, war die Operation "Cast Lead (Bleigießen, weitere Infos dazu sind aufzurufen unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP01209_140109.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP24709_091109.pdf), die vom 27. Dezember 2008 bis zum 18. Januar 2009 dauerte. Während der Angriffe wurden 1.455 Palästinenser getötet, darunter 333 Kinder. Außerdem wurden rund 5.000 Palästinenser verletzt. Die jetzige Strafaktion gegen die Palästinenser [s. dazu auch <http://www.aljazeera.com/news/middleeast/2014/07/israeli-troops-injured-first-gaza-attack-201471342456891706.html>] könnte noch mehr Opfer fordern als die damalige. Die Spirale eskalierender Gewalt, die den "Vernichtungsprozess" der israelischen Regierung gegen die Palästinenser charakterisiert, könnte sich leicht noch ausweiten.

Der verstorbene Jeschajahu Leibowitz (s. http://de.wikipedia.org/wiki/Jeschajahu_Leibowitz , einer der brilliantesten Wissenschaftler Israels, warnte: Die Besetzung der Palästi-

nensergebiete könne zur "Errichtung von Konzentrationslagern durch die israelische Regierung" führen; dann erhebe sich die Frage, "ob es Israel überhaupt verdiene, bestehen zu bleiben"? Er fürchtete den Aufstieg rechtsstehender religiöser jüdischer Nationalisten und warnte: "Religiöser Nationalismus hat so wenig mit Religion zu tun wie der Nationalsozialismus mit dem Sozialismus". Leibowitz warnte auch vor den Folgen der Besetzung für Israel:

Die Araber würden die Arbeiter stellen und die Juden die Verwalter, Inspektoren, Aufseher und Polizisten – besonders die Geheimpolizisten. Ein Staat, der über eine feindlich eingestellte Bevölkerung von 1,5 bis 2 Millionen Arabern herrscht, würde zwangsläufig zum Polizeistaat mit allen damit verbundene Einschränkungen für die Bildung, die Redefreiheit und die demokratischen Einrichtungen. Die für jedes Kolonialregime typische Korruption würde auch in Israel blühen. Die israelische Regierung würde einerseits Aufstände der Araber unterdrücken und andererseits arabische Kollaborateure anwerben müssen. Es gibt auch gute Gründe für die Annahme, dass die Israelischen Verteidigungstreitkräfte, die bisher eine Armee des Volkes waren, zur Berufsarmee degenerieren würden; ihre Kommandeure könnten sich in Militärgouverneure verwandeln – wie in anderen Kolonialarmeen.

Israel greift wieder einmal die aus 1,8 Millionen Menschen bestehende Bevölkerung (Gazas) an, die kein Heer, keine Marine, keine Luftwaffe, keine mechanisierten Militäreinheiten, kein Oberkommando und keine schwere Artillerie hat. Israel bezeichnet dieses unterschiedslose Abschlachten als (kleinen) Krieg. Damit hält es auch seine verblendetsten Unterstützer zum Narren. Mit den Raketen, die auf die israelische Zivilbevölkerung abgefeuert werden, begeht auch die Hamas Kriegsverbrechen; diese Raketen wirken aber bei Weitem nicht so verheerend, wie die 1.000-Pound-Splitterbomben, die israelische Piloten in großer Anzahl auf überbevölkerte Wohngebiete der Palästinenser abwerfen. Bisher wurden in Gaza rund 300.000 Menschen aus ihren Wohnungen vertrieben und über 160 Tote gezählt – von denen nach Schätzungen der Vereinten Nationen 77 Prozent Zivilisten sind. Außerdem werden erneut wichtige Infrastruktureinrichtungen zerstört; die Nahrung und das Trinkwasser werden immer knapper, und an der Grenze sind israelische Truppen für eine erneute Bodenoffensive aufmarschiert.

Wenn sich die Palästinenser auch diesmal wieder nicht einschüchtern lassen, wird Israel beim nächsten Mal noch radikalere Maßnahmen ergreifen. Der "Vernichtungsprozess" (der israelischen Regierung gegen die Palästinenser) kann nur von außen gestoppt werden. Israel ist zum Gefangenen dieses "Vernichtungsprozesses" und unfähig zur Selbstbeschränkung geworden.

Den Palästinensern kann nur noch durch eine Massenbewegung geholfen werden, die einen Boykott (gegen israelische Waren) organisiert, den Abzug von Kapital in Gang bringt und die Verhängung von Sanktionen gegen Israel durchsetzt. Diese Bewegung muss auch für ein Waffenembargo gegen Israel eintreten; darauf sollten vor allem US-Bürger drängen, weil ein Großteil der Waffensysteme und Kampfflugzeuge, die bei den Angriffen auf Gaza eingesetzt werden, aus den USA stammen. Die US-Bürger sollten zusätzlich fordern, dass die US-Militärhilfe von 3,1 Milliarden Dollar, die jährlich nach Israel fließt, endlich eingestellt wird. Sie müssen sich auch für die Suspendierung aller Handels- und sonstigen Abkommen der USA mit Israel einsetzen. Nur wenn Israel alle Unterstützungsleistungen (nicht nur) der USA verliert, kann die israelische Regierung – wie vorher das rassistische Regime in Südafrika – gezwungen werden, den "Vernichtungsprozess" gegen die Palästinenser zu stoppen. Wenn die Unterstützungsleistungen nicht aufhören, sind die Palästinenser verloren. Sollten wir es nicht schaffen, eine Massenbewegung (gegen die rassistische Politik der israelischen Regierung zu organisieren), werden wir zu Komplizen bei der Abschichtung (der Palästinenser).

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat Chris Hedges selbst eingefügt. Infos über ihn sind nachzulesen unter http://en.wikipedia.org/wiki/Chris_Hedges . Auch in der Bundesrepublik Deutschland müsste es häufigere und lautstärkere Proteste gegen die rassistische Politik der israelischen Regierung und die kostengünstige Lieferung immer größerer, atomwaffenfähiger, auf deutschen Werften gebauter U-Boote an Israel geben. Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter <http://www.fr-online.de/politik/ruestungsexport-gabriel-genehmigt-u-boot-lieferung-nach-israel.1472596.27865772.html> , http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP15509_170709.pdf und http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14910_050610.pdf . Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Israel Is Captive to Its ‘Destructive Process’

By Chris Hedges

Jul 14, 2014

Raul Hilberg in his monumental work “The Destruction of the European Jews” chronicled a process of repression that at first was “relatively mild” but led, step by step, to the Holocaust. It started with legal discrimination and ended with mass murder. “The destructive process was a development that was begun with caution and ended without restraint,” Hilberg wrote.

The Palestinians over the past few decades have endured a similar “destructive process.” They have gradually been stripped of basic civil liberties, robbed of assets including much of their land and often their homes, have suffered from mounting restrictions on their physical movements, been blocked from trading and business, especially the selling of produce, and found themselves increasingly impoverished and finally trapped behind walls and security fences erected around Gaza and the West Bank.

“The process of destruction [of the European Jews] unfolded in a definite pattern,” Hilberg wrote. “It did not, however, proceed from a basic plan. No bureaucrat in 1933 could have predicted what kind of measures would be taken in 1938, nor was it possible in 1938 to foreshadow the configuration of the undertaking in 1942. The destructive process was a step-by-step operation, and the administrator could seldom see more than one step ahead.”

There will never be transports or extermination camps for the Palestinians, but amid increasing violence against Palestinians larger and larger numbers of them will die, in airstrikes, targeted assassinations and other armed attacks. Hunger and misery will expand. Israeli demands for “transfer”—the forced expulsion of Palestinians from occupied territory to neighboring countries—will grow.

The Palestinians in Gaza live in conditions that now replicate those first imposed on Jews by the Nazis in the ghettos set up throughout Eastern Europe. Palestinians cannot enter or leave Gaza. They are chronically short of food—the World Health Organization estimates that more than 50 percent of children in Gaza and the West Bank under 2 years old have iron deficiency anemia and reports that malnutrition and stunting in children under 5 are “not improving” and could actually be worsening. Palestinians often lack clean water. They are crammed into unsanitary hovels. They do not have access to basic medical care. They

are stateless and lack passports or travel documents. They live with massive unemployment. They are daily dehumanized in racist diatribes by their occupiers as criminals, terrorists and mortal enemies of the Jewish people.

“A deep and wide moral abyss separates us from our enemies,” Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu said recently of the Palestinians. “They sanctify death while we sanctify life. They sanctify cruelty while we sanctify compassion.”

Ayelet Shaked, a member of the right-wing Jewish Home Party, on her Facebook page June 30 posted an article written 12 years ago by the late Uri Elitzur, a leader in the settler movement and a onetime adviser to Netanyahu, saying the essay is as “relevant today as it was then.” The article said in part: “They [the Palestinians] are all enemy combatants, and their blood shall be on all their heads. Now this also includes the mothers of the martyrs, who send them to hell with flowers and kisses. They should follow their sons, nothing would be more just. They should go, as should the physical homes in which they raised the snakes. Otherwise, more little snakes will be raised there.”

The belief that a race or class is contaminated is used by ruling elites to justify quarantining the people of that group. But quarantine is only the first step. The despised group can never be redeemed or cured—Hannah Arendt noted that all racists see such contamination as something that can never be eradicated. The fear of the other is stoked by racist leaders such as Netanyahu to create a permanent instability. This instability is exploited by a corrupt power elite that is also seeking the destruction of democratic civil society for all citizens—the goal of the Israeli government (as well as the goal of a U.S. government intent on stripping its own citizens of rights). Max Blumenthal in his book “Goliath: Life and Loathing in Greater Israel” does a masterful job of capturing and dissecting this frightening devolution within Israel.

The last time Israel mounted a Gaza military assault as severe as the current series of attacks was in 2008, with Operation Cast Lead, which lasted from Dec. 27 of that year to Jan. 18, 2009. That attack saw 1,455 Palestinians killed, including 333 children. Roughly 5,000 more Palestinians were injured. A new major ground incursion, which would be designed to punish the Palestinians with even greater ferocity, would cause a far bigger death toll than Operation Cast Lead did. The cycle of escalating violence, this “destructive process,” as the history of the conflict has illustrated, would continue at an accelerating rate.

The late Yeshayahu Leibowitz, one of Israel’s most brilliant scholars, warned that, followed to its logical conclusion, the occupation of the Palestinians would mean “concentration camps would be erected by the Israeli rulers” and “Israel would not deserve to exist, and it will not be worthwhile to preserve it.” He feared the ascendancy of right-wing, religious Jewish nationalists and warned that “religious nationalism is to religion what National Socialism was to socialism.” Leibowitz laid out what occupation would finally bring for Israel:

The Arabs would be the working people and the Jews the administrators, inspectors, officials, and police—mainly secret police. A state ruling a hostile population of 1.5 to 2 million foreigners would necessarily become a secret-police state, with all that this implies for education, free speech and democratic institutions. The corruption characteristic of every colonial regime would also prevail in the State of Israel. The administration would suppress Arab insurgency on the one hand and acquire Arab Quislings on the other. There is also good reason to fear that the Israel Defense Force, which has been until now a people’s army, would, as a result of being transformed into an army of occupation, degenerate, and its commanders, who will have become military governors, resemble their colleagues in other nations.

Israel is currently attacking a population of 1.8 million that has no army, no navy, no air force, no mechanized military units, no command and control and no heavy artillery. Israel pretends that this indiscriminate slaughter is a war. But only the most self-deluded supporter of Israel is fooled. The rockets fired at Israel by Hamas—which is committing a war crime by launching those missiles against the Israeli population—are not remotely comparable to the 1,000-pound iron fragmentation bombs that have been dropped in large numbers on crowded Palestinian neighborhoods; the forced removal of some 300,000 Palestinians from their homes; the more than 160 reported dead—the U.N. estimates that 77 percent of those killed in Gaza have been civilians; the destruction of the basic infrastructure; the growing food and water shortages; and the massing of military forces for a possible major ground assault.

When all this does not work, when it becomes clear that the Palestinians once again have not become dormant and passive, Israel will take another step, more radical than the last. The “process of destruction” will be stopped only from outside Israel. Israel, captive to the process, is incapable of imposing self-restraint.

A mass movement demanding boycotts, divestment and sanctions is the only hope now for the Palestinian people. Such a movement must work for imposition of an arms embargo on Israel; this is especially important for Americans because weapons systems and attack aircraft provided by the U.S. are being used to carry out the assault. It must press within the United States for a cutoff of the \$3.1 billion in military aid that the U.S. gives to Israel each year. It must organize to demand suspension of all free trade and other agreements between the U.S. and Israel. Only when these props are knocked out from under Israel will the Israeli leadership be forced, as was the apartheid regime in South Africa, to halt its “destructive process.” As long as these props remain, the Palestinians are doomed. If we fail to act we are complicit in the slaughter.

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern